



Rede des Staatssekretärs
im Bayerischen Staatsministerium des Innern, Gerhard Eck,
anlässlich der Eröffnung der Ausstellung
Straßenbau in Nordbayern – Wegbereiter der Deutschen Einheit,
Erinnerung an den 20. Jahrestag der Grenzöffnung
am 18. Dezember 2009 in Mellrichstadt

Es gilt das gesprochene Wort!

Lieber **Herr Bürgermeister Streit**,
lieber **Herr Altbürgermeister Will**,
lieber **Herr Schütz**,
meine sehr geehrten **Damen und Herren**,

Einleitende
Worte

ich freue mich, dass wir heute hier in der Markthalle in Mellrichstadt die **Ausstellung „Straßenbau in Nordbayern – Wegbereiter der Deutschen Einheit“** eröffnen.

Diese Ausstellung erinnert an die **bewegenden Momente** der **Grenzöffnung** vor 20 Jahren. Auf den Bildern sehen wir **Menschen**, wie sie sich ihren **Weg durch die Grenzanlagen** bahnen. Und wir sehen, wie die bayerische Straßenbauverwaltung, die Kommunen und die Landkreise es in einem gewaltigen **Kraftakt** geschafft haben, die **Straßenverbindungen nach Thüringen und Sachsen wiederherzustellen**, die 40 Jahre lang unterbrochen waren.

Region **Mellrichstadt** hatte ganz besonders unter den **Folgen** der deutschen **Teilung** zu **leiden**. In den ersten Nachkriegsjahren war das **nur 7 km entfernte Thüringen** über die frühere Reichsstraße 19 zunächst noch erreichbar. Aber schon bald wurden dann Hindernisse aus **Stacheldraht** und die **ersten Straßensperren** errichtet. Im **April 1948** wurde der **Übergangspunkt** bei **Eußenhausen** ganz geschlossen.

Der **1973 neu eröffnete Grenzübergang Eußenhausen-Meiningen** diente nur dem **kleinen Grenzverkehr** und nicht dem Transitverkehr nach West-Berlin.

Ereignisse
nach Mauerfall Dann fiel am **9. November 1989** in Berlin die **Mauer**. Der **Grenzübergang Eußenhausen-Meiningen** wurde wieder **für alle geöffnet**. Viele Bürger auf beiden Seiten des Zaunes konnten das zunächst gar nicht fassen. Doch schon **am ersten Wochenende** kamen rd. **44.000 Besucher nach Mellrichstadt** – das war ein Vielfaches der Einwohnerzahl.

Nach und nach wurde überall die **Grenze aufgemacht**. Die **Menschen** kamen zu Fuß, mit dem Rad oder mit ihren **Trabis** über notdürftig befestigte Wege zu uns. Die **nordbayerischen Straßen**, ja selbst die **landwirtschaftlichen Wege** wurden regelrecht **überrollt**. Sie waren dem gewaltigen **Ansturm** unserer Nachbarn aus der ehemaligen DDR **nicht gewachsen**.

Meine Damen und Herren,

Sofortmaßnahmen

die außergewöhnlichen Umstände erforderten **sofortiges, unbürokratisches Handeln**. Nur so konnten Fußwege, Feldwege, Brücken und Straßen in wenigen Tagen wieder passierbar gemacht werden. Mein herzlicher **Dank** gilt daher ganz besonders den **Entscheidungsträgern vor Ort** in den Verwaltungen und Ämtern, den Einsatzkräften der **Hilfsdienste**, dem **Bundesgrenzschutz** und den örtlichen **Baufirmen**, aber auch den Verantwortlichen in der ehemaligen DDR. Nur durch ihr entschlossenes, aber auch besonnenes

Handeln konnte diese besondere Situation gemeistert und in geordnete Bahnen gelenkt werden.

Grenzübergang
Oberfladungen
– Melpers

Es zeigte sich schon bald, dass der Grenzübergang Eußenhausen-Meiningen, der bislang einzige in Unterfranken zwischen Mellrichstadt und Meiningen, dem Ansturm Hunderttausender nicht gewachsen sein würde. Deshalb wurde der **Grenzübergang Oberfladungen – Melpers** an der bis dato unterbrochenen **Bundesstraße 285** **ausgebaut** und am **24. November 1989** um 6.00 Uhr morgens **freigegeben**.

Beispiel A 72

Unmittelbar nach der Grenzöffnung wurde die **A 72** nach Plauen **aus** ihrem **Dornröschenschlaf gerissen**. Die **Autobahndirektion Nordbayern** hat hier sofort die Initiative ergriffen und in **wenigen Tagen** die **zugewachsene Trasse** bis zur Elstertalbrücke wieder **für den Verkehr freigegeben**. In den Jahren nach der Wiedervereinigung erfolgte dann der **verkehrsgerechte Ausbau** der A 72 für **75 Millionen**

Euro. Bis **1995** wurde die Autobahn – mit Amtshilfe der Autobahndirektion Nordbayern – **durchgehend bis Zwickau ausgebaut.**

Es gibt noch **zahlreiche** andere **Beispiele** solcher **spontanen „Wegbereitungen“** aus allen Regionen entlang der Grenze, von Mellrichstadt über Bad Königshofen und weiter bis nach Oberfranken. Die staatliche und die kommunalen Straßenbauverwaltungen sorgten dafür, dass **innerhalb kürzester Zeit Grenzgräben verfüllt und unterbrochene Straßen asphaltiert** wurden.

Dieses entschlossene Handeln ist eindrucksvoll **auf den Schautafeln dokumentiert.** Als „Mann vom Bau“ kann auch ich mich noch sehr gut daran erinnern, was damals alles geleistet wurde. Jeder packte mit an.

Ausbau des Straßennetzes

Nach diesen Sofortmaßnahmen hat die Politik mit den „**Verkehrsprojekten Deutsche Einheit**“ und den entsprechenden **Gesetzen die Voraussetzungen** für den **zügigen Ausbau der Fernstraßenverbindungen** in die neuen Bundesländer geschaffen.

In **Bayern** gehörten hierzu der **Neubau** der **A 71** und der **A 73** zwischen Nordbayern und Thüringen mit Kosten von zusammen 844 Millionen Euro sowie der 1,1 Milliarden Euro teure **sechsstreifige Ausbau der A 9** zwischen Nürnberg und der jetzigen Landesgrenze bei Hof. Mit der Verkehrsfreigabe der A 73 vor über einem Jahr (*September 2008*) konnten die **bayerischen Verkehrsprojekte Deutsche Einheit** erfolgreich **abgeschlossen** werden.

Die VDE-Projekte waren und sind für die Anbindung der **Region Rhön-Grabfeld** und des ehemaligen **Zonenrandgebietes** an das Fernstraßennetz von großer Bedeutung. Aber auch die Fertigstellung

der **A 93** in Oberfranken **zwischen Hof und Weiden** im Jahr 2001 war ganz wichtig. Die Finanzierung der A 93 war zeitgleich zu den Verkehrsprojekten Deutsche Einheit – von denen es deutschlandweit immerhin 16 gegeben hat – nur durch eine **private Vorfinanzierung** möglich. Die Baukosten der A 93 zwischen Hof und Mitterteich betragen rund 316 Millionen Euro.

Die **Gesamtinvestitionen** für diese **Autobahnen** im nordbayerischen Raum betragen damit rund **2,3 Milliarden Euro**. Hinzu kommen noch die in den nächsten Jahren fälligen **Refinanzierungskosten** für die A 93 in Höhe von rd. **115 Millionen Euro**.

Auch die **Bundes-, Staats-, Kreis- und Gemeindestraßen** in der ehemaligen Grenzregion wurden **zu modernen Verkehrswegen ausgebaut**, um dem stark anwachsenden Verkehrsaufkommen gerecht zu werden.

Im ersten **gesamtdeutschen Bedarfsplan** für die Bundesfernstraßen wurden zahlreiche **Ortsumgehungen** in die **höchste Priorität** eingestuft. Dazu gehörte im Schweinfurter Raum insbesondere die **Ortsumgehung nördlich Mellrichstadt** im Zuge der **B 285**. Sie wurde als Zubringer zur neuen A 71 gleichzeitig mit der Autobahn realisiert und aus VDE-Mitteln finanziert.

Auch Schwachstellen im **Staatsstraßennetz** wurden **schrittweise beseitigt**. In Unterfranken wurden insbesondere folgende Maßnahmen in kürzester Zeit nach der Grenzöffnung realisiert:

- Der Ausbau der **Staatsstraße 2282** zwischen Trappstadt und Eicha,
- der Bau der **Ortsumgehung Trappstadt (St 2281)**,
- der Ausbau der **Staatsstraße 2281** zwischen Trappstadt und Linden,
- der Ausbau der **Staatsstraße 2283** zwischen Allertshausen und Hellingen und

- der Ausbau der **Staatsstraße 2265** zwischen Leubach und Frankenheim.

Weitere Projekte nahe der ehemaligen innerdeutschen Grenze stehen noch an, wie beispielsweise der **2. Bauabschnitt der Ortsumgehung Bad Königshofen** und der **Ausbau** zwischen **Bad Königshofen** und **Eyershausen** im Zuge der Staatsstraße 2282.

Meine Damen und Herren,

Nordbayern
heute

heute, 20 Jahre nach der Grenzöffnung, können wir feststellen: **Nordbayern** hat ein **sicheres und leistungsfähiges Straßennetz**. Die Straßenverbindungen in die neuen Bundesländer lassen die ehemalige Grenze kaum noch erkennen. Von der **neuen und ausgebauten Infrastruktur profitieren** unmittelbar die Städte und Gemeinden im früheren Zonenrandgebiet und damit auch die gesamte **Region Mellrichstadt**.

Nordbayern in
der Mitte
Europas

Durch die **Osterweiterung der EU** ist **Deutschland** in die **Mitte Europas** gerückt. **Nordbayern** ist zur **Drehscheibe** des wachsenden **internationalen Verkehrs** in einem vereinten Europa geworden.

Diese **zentrale Lage Nordbayerns** im **europäischen Fernstraßennetz** wird unser **Handeln** in den nächsten Jahren weiter **bestimmen**. Vor allem unsere **bestehenden West-Ost-Achsen A 3** von Aschaffenburg über Würzburg und Nürnberg sowie die **A 6** von der Landesgrenze nach Baden-Württemberg bis Nürnberg können den **stark angewachsenen Verkehr nicht mehr aufnehmen**. Wir bauen diese Strecken deshalb – zeitlich abhängig von den Mitteln, die uns der Bund in den nächsten Jahren zur Verfügung stellen wird – **sechsstreifig aus**. Zwischen **Aschaffenburg** und **Biebelried** läuft der **Ausbau der A 3** bereits auf **Hochtouren**. Vor knapp zwei Wochen konnte ich den **bereits ausgebauten Abschnitt** zwischen

der **Anschlussstelle Würzburg-Heidingsfeld** und dem **Autobahndreieck Würzburg-West** für den Verkehr freigeben.

Meine Damen und Herren,

Lebensadern auch 20 Jahre nach der Grenzöffnung muss unsere Verkehrsinfrastruktur weiter ausgebaut werden – im Osten, aber auch im Westen. **Straßen** sind die **Lebensadern** unseres **Landes**; sie verbinden die Menschen miteinander; auf ihnen werden die meisten Güter transportiert. Wie **wichtig** die **Straßen** für das **Zusammenwachsen von Ost und West** sind, haben wir vor allem in den ersten Jahren nach der Wiedervereinigung gesehen.

Heute führt die am Grenzabschnitt Rappershausen-Behrungen beginnende, rund 2.500 Kilometer lange „**Erlebnisstraße der deutschen Einheit**“ zu einer Vielzahl von **Grenzdenkmälern** und **Museen**, die an alte Grenzbefestigungen wie Wachtürme, Zaunteile oder Mauerstücke erinnern.

Abseits der Straßen hat sich auf dem ehemaligen „**Todesstreifen**“ zwischen Bayern, Thüringen und Sachsen ein **grünes Band**, eine **Oase der Natur** entwickelt. Hier haben sich viele seltene Tier- und Pflanzenarten einen unberührten Naturraum erobert. Auch das ist eine neue Lebensader; sie ist zudem **Ausgangspunkt** zahlreicher **Kulturpfade, Wanderwege** und **Themenrouten**.

Meine Damen und Herren,

Schlussworte wir alle – **im Osten wie im Westen** – können **stolz** sein auf das, was in den 20 Jahren **seit der Grenzöffnung geschaffen** und erreicht wurde. Einen interessanten Einblick in die umwälzenden Geschehnisse der letzten 20 Jahre und in die Entwicklung des Straßenbaus in Nordbayern gibt diese Ausstellung hier.

Herzlich danken möchte ich den **Organisatoren** der Ausstellung, insbesondere den Mitarbeitern der **Autobahndirektion**

Nordbayern. Ich wünsche der Wander-
ausstellung hier in Mellrichstadt und auch
bei den **weiteren Stationen** viel Erfolg und
regen Zulauf!